



BADPLANER

Was beim Einrichten eines Badezimmers wichtig ist

Weg von der Nasszelle, hin zum Rückzugsort mit Wohlgefühlcharakter: Das Badezimmer bekommt einen immer größeren Stellenwert. So ist es heute mit Waschbecken, WC und Wanne längst nicht mehr getan. Deswegen gilt: Gut geplant ist halb gewonnen. Was du für die Einrichtung oder Renovierung deines Badezimmers wissen musst, haben wir in diesem Ratgeber für dich zusammengefasst.

1. Allgemeine Tipps und Tricks zur Badplanung

Eines vorweg: Aus jedem Badezimmer ist mehr rauszuholen, als der Raum erst einmal herzugeben scheint. Mit diesen Kniffen nutzt du den Platz in deinem Badezimmer optimal aus:

- Stauraum ist das A und O im Bad. Nutze also Nischen und Ecken für Schränke und Regale, die die Höhe bestmöglich ausfüllen. Unter einer Schräge ist ein Einbauschränk optimal.
- Optisch lässt sich ein kleines Bad mit hellen Farbtönen und großen Spiegeln vergrößern.
- Angesagte Renner fürs fensterlose Bad: Lichtpaneele, die für Tageslicht-Feeling sorgen.
- Mit einem möglichst zeitlosen Design und neutralen Farben stellst du sicher, dass du dich über Jahre in deinem Bad wohlfühlst.
- Bedenke bei der Planung die Wasser-, Abwasser- und Stromanschlüsse. So darf das WC zum Beispiel nicht zu weit vom Fallstrang entfernt sein.
- Plane bei der Einrichtung die Öffnungsrichtung von Türen und Fenstern mit ein.
- Wanne, WC und Bidet passen oft gut unter eine Dachschräge oder ein Fenster.
- Generell gilt: Plane einen Abstand von mindestens 20 cm zwischen allen Badelementen, sonst wird's insgesamt zu eng.

2. Die richtige Aufteilung des Badezimmers

Im Badezimmer spielt die Raumaufteilung eine entscheidende Rolle. Vor allem aus kleinen Bädern kann man mit einer geschickten Anordnung von Möbeln und Badkeramik viel mehr rausholen als gedacht.

- Erste Grundregel für jedes Bad: Beim Betreten sollte der Blick auf etwas Schönes fallen. Das kann ein schöner Waschtisch sein oder in einem größeren Bad ein Beistelltisch mit hübscher Deko.
- Zweite Grundregel: Das Bad muss alltagstauglich sein. Überlege also vorher, wie du dein Bad nutzt, indem du gedanklich deine Alltagssituationen durchspielst. Was im ersten Moment gestalterisch reizvoll wirkt, kann auf Dauer unpraktisch sein.
- Ein Waschbecken in Türnähe ist praktisch, da es das meistgenutzte Badelement ist.
- Das WC sollte möglichst kein Blickfang sein. Bei ausreichend Platz ist eine Trennwand eine schöne Lösung.
- Die Badewanne wird am seltensten genutzt und kann entsprechend hinten im Bad platziert werden.
- Bietet dein Bad sowohl für eine Wanne als auch für eine Dusche Platz, sollten diese nebeneinander platziert werden, um den Nassbereich einzugrenzen.

3. Das Waschbecken

Waschecken ist nicht gleich Waschbecken! Vom Aufsatzbecken über das Handwaschbecken bis hin zum Doppel- und Eckwaschtisch: Das Waschbecken im modernen Badezimmer dient nicht mehr nur hygienischen Zwecken, sondern soll auch schick aussehen. Neben dem Design gibt es aber noch einige weitere Features zu beachten:

- Wer sein Bad nicht alleine nutzt, sollte über ein Doppelwaschbecken nachdenken. Ob mit dem Mitbewohner, dem Lebenspartner oder mit Kindern: Schlange stehen beim Zähneputzen ist uncool.
- Gut zu reinigen soll es sein! Eingelassene Waschtische bieten den Vorteil, dass Schmutzpartikel einfach in das Becken gewischt werden können.
- Sanitärkeramik oder Stahlemaille mit ihren unempfindlichen Oberflächen sind hygienisch, trinkwasserneutral und widerstandsfähig gegen Reiniger.
- Wichtig: Das Becken in der richtigen Höhe anbringen. Ideal ist, wenn sich darunter noch ein Stauraum ergibt, in dem Handtücher, Föhn & Co. unterkommen.



4. Die richtige Badarmatur

Ob Waschbecken, Dusche oder Wanne: Ohne Armaturen läuft nichts im Bad. Darüber hinaus sollen sie viele Jahre halten und sowohl funktional als auch optisch ansprechend sein. Einige Kriterien, die für die Auswahl hilfreich sind:

- Grundsätzlich gilt: Qualität zahlt sich aus. Da die Badarmaturen jeden Tag mehrfach zum Einsatz kommen, ist es sinnvoll, gleich etwas mehr Geld zu investieren, um lange Freude daran zu haben.
- Armaturen für Dusche, Wanne, Waschbecken und Bidet gibt es als Aufputzarmatur (Anbringung vor der Wand) und als Unterputzarmatur (Anbringung hinter der Wand). Unterputzarmaturen sind leichter zu reinigen – dafür aber umständlicher zu installieren bzw. zu wechseln.
- Die Funktionalität der Armatur selbst ist natürlich auch wichtig. So gibt es Einhebelarmaturen, Zweigriffarmaturen, Armaturen mit extrahohem Lauf, mit Thermostat, mit starrem oder mit schwenkbarem Auslauf.
- In einem Bad ist die Verwendung von Armaturen derselben Serie sinnvoll. So sollten Dusch- und Wannearmaturen möglichst zur Waschtischarmatur passen.
- Hinsichtlich der Materialien ist sicher glänzend verchromtes Messing der meistgenutzte Standard. Wer es etwas extravaganter mag, greift zu Armaturen in matter Optik, mit Kunststoffummantelung oder in poppigen Farben.
- Und schließlich das Design: Von klassisch über nostalgisch bis hin zu trendig – Badarmaturen gibt es in vielen Formen.



Aktueller Trend: Armaturen mit Wasserfallauslauf und mit je nach Wassertemperatur wechselnder Farbe.

5. Dusche und Badewanne

Wanne oder Dusche? Oder beides? Für viele Menschen gibt es ja nichts Schöneres als ein entspannendes Vollbad. Andere nutzen die Wanne nur bei Erkältungen oder gar nicht. Je nach Vorliebe solltest du also entscheiden, ob du eine Wanne brauchst oder ob du den Platz lieber in eine geräumige Dusche investierst.

Generell gilt:

- Genug Platz einplanen: In einer Dusche ist Bewegungsfreiheit immens wichtig. Sich jeden Morgen unter der Dusche den Ellenbogen zu stoßen, ist ein schlechter Start in den Tag.
- Ungebrochener Trend: ebenerdige Duschen. Sie bieten viel Platz, einen leichten Einstieg und eine trendige Optik.
- Besonders mit Kleinkindern oder Senioren im Haus sollten Dusche und Badewanne eine rutschhemmende Oberfläche haben. Alternativ kann mit einer Antirutschmatte nachgerüstet werden.
- Für ein kleines Bad, in dem aber eine Wanne nicht fehlen soll, könnte eine Dusch-/Wannenkombination eine gute, weil platzsparende Lösung sein.
- Achte beim Kauf einer Dusche unbedingt darauf, wie sich die Duschtür öffnen lässt und ob die Dusche dann immer noch in dein Badezimmer passt.

Noch ein Tipp: Wenn möglich, sollte im Dusch- und Wannbereich auf Silikon verzichtet werden.

Undichte Silikonfugen sind nämlich häufig Ursache für Feucht- und Schimmelschäden im Bad.

6. Das WC

Auch die Toilette selbst hat sich im Lauf der Zeit weg vom stillen Örtchen hin zum stylischen Badezimmerrelement gemausert. Entsprechend groß ist die Auswahl: Weiß oder bunt, rund oder eckig, dein Geschmack entscheidet. Darüber hinaus solltest du beim Kauf eines WCs aber noch auf Folgendes achten:

- Ganz wichtig: die einfache Reinigung. WCs ohne Spülrand lassen sich deutlich einfacher reinigen und machen einen saubereren Eindruck.
- Eine geniale Erfindung sind wandhängende WCs. Man kann leicht unter ihnen durchwischen, und es kann sich kein Schmutz in der Rille zwischen WC und Fußboden festsetzen.
- Ideal ist natürlich eine Trennung von Toilette und Bad. Geht das nicht, kann eine Trennwand dem WC ein wenig Abgeschlossenheit verleihen.
- Ein Toilettendeckel mit Absenkautomatik ist eine wahre Wohltat. Zum einen muss man sich nicht immer bücken, um den Deckel zu schließen, zum anderen reduziert er den Geräuschpegel im Bad. Vor allem mit Kindern ideal!



Entdecke unser großes
Badezimmer-Sortiment online:

**otto.de/
badideen**